

Hana Franková

Team-Spirit und Kreativität im Anne Frank Zentrum in Berlin

Erster Montag, erste Teamsitzung mit Tee und Kaffee, erstes unglaublich freundliches Willkommen, erste Projektpläne. Ideen, neue Ideen, andere Ideen und zwar ständig. Ab sofort war meine Meinung wichtig, fand ich.

Gleich nach den Neujahrferien bin ich nach Berlin gekommen und habe meinen zweimonatigen Aufenthalt im [Anne Frank Zentrum](#) begonnen. Meine neue Kollegen waren unglaublich nett und positiv gestimmt. Alle wesentlichen oder schwierigen Fragen wurden gemeinsam diskutiert. Einmal pro Woche gab es eine Teamsitzung, während der alles geplant und ausdiskutiert wurde. In meiner Prager Organisation könnte man doch vielleicht die interne Kommunikation verbessern - das waren meine ersten Gedanken damals. Es ist schwer, über meine AFZ-Kollegen nachzudenken und einen Bericht über meine Arbeit mit ihnen zu schreiben, ohne sie zu vermissen - das sind meine Gedanken heute.

Während meiner Zeit im Anne Frank Zentrum habe ich an drei Projekten gearbeitet. Zu einem habe ich das OSZE ODIHR Treffen in Berlin zu den Lernmaterialien über Antisemitismus vorbereitet. Parallel dazu habe ich an der Implementierung dieser Lernmaterialien in Tschechien gearbeitet. Zum anderen war ich bei der neuen Erarbeitung des sogenannten Kombi-Programms, das von AFZ und dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt durchgeführt wird, tätig. Außerdem habe ich bei verschiedenen Einrichtungen, u.a. im Haus der Wannsee Konferenz, in der Stiftung Denkmal und im Jüdischen Museum bei Programmen für Jugendliche hospitiert. Meine letzte und vielleicht erlebnisreichste Hospitation hat in Weimar stattgefunden, wo ich beim Seminar für die Anne Frank Ausstellungsbegleiter beteiligt war. In Berlin selbst hatte ich dazu noch die Möglichkeit, an den monatlichen Weiterbildungen im AFZ für die freien Mitarbeiter teilzunehmen. Während den Workshops und Diskussionen wurden verschiedene Themen, wie z.B. Rechtsradikalismus unter türkischen Jugendlichen in Deutschland oder Homophobie besprochen.

Zu den größten Highlights meines Praktikums gehörte auch die Teilnahme an der Konferenz der Bundeszentrale für politische Bildung, die zum Thema Täterforschung im globalen Kontext vom 27. - 29. Januar 2009 in Berlin stattfand.

Auf den ersten Blick könnte man denken, dass das AFZ eine Institution sei, die sich nur mit der NS-Geschichte befasst und dass dies mit meiner Prager Arbeit mit Flüchtlingen nicht viel zu tun hat. Schon auf den zweiten Blick merkt man jedoch, dass das AFZ eine sehr lebendige und mit dem höchst aktuellen Leben verbundene junge Einrichtung ist, die sich für interkulturelle Toleranz und Erziehung für Menschenrechte und allgemein für das bürgerliche Engagement einsetzt. Und genau in diesem Sinne habe ich im AFZ viel Inspiration für meine Zukunft gefunden.

Hana Franková ist in Prager [Organisation for Aid to Refugees](#) als Rechtsberaterin für Flüchtlinge und Migranten tätig.